



Fotos: Heiko Stumpe

Rohrflansche müssen passen: Oliver Rönnicke zeigt Tilmann Stieler, Mark Sarok und Peter Fekanic aus dem ersten Ausbildungsjahr, wie Maß genommen wird.

Bilfinger übernimmt Azubis

MONTEURSBETRIEB IN BITTERFELD SICHERT NACHWUCHS

In Sachsen-Anhalt ist der demografische Wandel längst angekommen. Viele Betriebe suchen händeringend Facharbeiter, können die Ausbildungsplätze nicht besetzen. Bei Bilfinger Rohrleitungsbau in Bitterfeld ist das anders. Seit dem Tarifabschluss 2012 werden alle Azubis fest übernommen: Pro Jahr stehen vier Auslernende zur Übernahme an.

Marlis Funk schätzt klare Worte und verbindliche Regelungen. Seit April 2012 ist sie Betriebsratsvorsitzende. Als am 29. Mai der Tarifabschluss mit der Übernahmeverpflichtung für Sachsen-Anhalt unterschrieben war, handelte sie. »Diese Vorlage haben wir genutzt und mit der Geschäftsführung vereinbart, dass ab sofort alle Auszubildenden unbefristet übernommen werden.«

Das sind in der Regel vier pro Jahr. »Da unsere Regelung unbefristet gilt, ist für die nächsten Jahre



Facharbeiternachwuchs gesichert: Betriebsratsvorsitzende Marlis Funk (links) mit den Betriebsratsmitgliedern Rita Schemmel und Gabriela Brußig

der Nachwuchs gesichert«, freut sich Funk.

Seit 1993 arbeitet die 60-Jährige im Rohrleitungsbau in Bitterfeld. Die Konstruktions-Ingenieurin hat die Unternehmensgeschichte des Monteurbetriebs von der ehemali-

gen IKR (Industrie- und Kraftwerksrohrleitungsbau Bitterfeld) über Babcock und Rheinhold & Mahla bis zum heutigen Unternehmen Bilfinger Rohrleitungsbau hautnah miterlebt. »In Kraftwerken und Chemiebetrieben haben Qualität und Sicherheit höchsten Stellenwert. Seit IKR-Zeiten gelten wir als besonders gut.

Deshalb brauchen wir auch bestens qualifizierte Fachkräfte.«

Ausbildungsleiter Jörg Spann ist froh, dass es jetzt »für die Jungen eine Zukunft bei Bilfinger« gibt: »Unser Markenzeichen ist die hohe Qualität bei der Montage. Da ist es viel besser, wenn wir unseren Facharbeitern vom Start weg dieses Know-how mit auf den Weg geben können.«

Und die Auszubildenden selbst? Sie sind mit ihrer Berufswahl rundweg zufrieden und freuen sich über die gute Zukunftsperspektive. »Es bewerben sich schon junge Menschen bei uns, weil sie per Mund-zu-Mund-Propaganda von uns gehört haben«, sagt Marlis Funk.

Da das Durchschnittsalter der rund 400 Beschäftigten bei etwa 47 Jahren liegt, liegen Funk aber auch die Älteren am Herzen: »Unsere Kollegen sind teilweise extrem belastet auf den Baustellen. Sie brauchen dringend vorzeitige und finanzierbare Wege in die Rente. Da ist die Politik gefragt.« ■

Heinrich Kronlage



Peter Fekanic, Azubi, erstes Ausbildungsjahr:

»Ich habe hier bei Bilfinger in Bitterfeld schon ein Praktikum gemacht. Das hat mit gut gefallen. Die Ausbildung ist ganz schön anspruchsvoll, da wird sehr auf akurate Arbeit geachtet.«



Dr. Florian König, kaufmännischer Geschäftsführer in Bitterfeld:

»Es kostet zwar viel Geld, aber es lohnt sich: Durch die Übernahme der Auszubildenden sichern wir kontinuierlich unser Know-how und können auf dem Ausbildungsmarkt mit der Konkurrenz mithalten.«



Sascha Voigt, Azubi, zweites Ausbildungsjahr und JAV-Vorsitzender:

»Ich bin jetzt aus der Lehrwerkstadt in die Vormontage gewechselt. Und es macht mir richtig Spaß hier. Noch mehr Spaß macht aber, dass wir alle jetzt einen unbefristeten Vertrag bekommen werden.«

Methusalem aus Weißenfels

**FRITZ ARENDT IST
86 JAHRE MITGLIED**

Am 28. Januar wurde der ehemalige Stahlschlosser Fritz Arendt aus Weißenfels in Sachsen-Anhalt 100 Jahre alt. Damit blickt der IG Metall auf eine 86-jährige Mitgliedschaft zurück.

Nein, aus dem Fenster ist er am 28. Januar 2013 nicht gestiegen wie sein literarisches Pendant Allan Karlsson aus dem Bestseller »Der Hundertjährige...«, um die Feier zu seinem 100. Geburtstag zu schwänzen. Aber gekonnt hätte es der muntere Fritz durchaus.

Mit 70 sei er noch über Zäune gestiegen und Fahrrad gefahren und mit Achtzig habe er noch so manch flotte Sohle aufs Parkett gelegt, sagt er. Seine geliebten Walzer tanzt er heutzutage allerdings nicht mehr. »Man ist halt keine neunundneunzigmehr«, lacht der frischgebackene Hundertjährige.

Dem Arbeiterjungen Fritz aus Bernburg, der seinen Lebensabend in einer schönen Wohnung im Seniorenhaus »Schlossblick« verbringt, ist es nicht an der Wiege gesungen worden, dass er solch ein Methusalem werden würde.

Auf Rosen gebettet war er nie. Der Vater fiel im ersten Kriegsjahr 1914 und ließ ihn und seine Schwester als Halbwaise zurück. Schwere körperliche, mitunter gefährliche Arbeit, ein mörderischer Krieg und fast 40 Jahre Montage prägten sein Leben. Mit 14 begann er eine Maschinen-



Foto: Günter Meißner

Glückwünsche von der IG Metall: Halles Bevollmächtigte Almut Kapper-Leibe und Fritz Arendt

losigkeit mit Tätigkeiten im Gleis- und Stahlbau und in der Farbenfabrik Bitterfeld. Er wurde eingezogen, überstand mit Schweißschere List und unerhörtem Glück den Krieg. Danach blieb keine Zeit zum Ausruhen. Stahlschlosser wurden gebraucht.

schlosserlehre in der Fabrik von Kalmann&Voelker. Sein Betriebsrat wusste, dass Fritz' Mutter eine aktive Sozialdemokratin war. Er sprach ihn gleich in den ersten Ausbildungstagen an: »Fritz, du bist doch ein Arbeiterjunge, und ein Arbeiterjunge gehört in die Gewerkschaft.«

Diese Worte sind Fritz Arendt unvergesslich. »Am 1. Mai 1927 bin ich in den Deutschen Metallarbeiterverband eingetreten und habe bis heute meiner Gewerkschaft die Treue gehalten«, sagt er stolz und ergänzt: »Das musste einfach sein. Ich bin Arbeiter und muss zu den Arbeitern halten!«

Für Fritz wechselten in den 1930er Jahren Zeiten der Arbeits-

Nach 39 Jahren auf Montage im Rohrleitungsbau Bitterfeld schied er mit »65« aus der Firma aus. So richtig zur Ruhe gesetzt hat er sich aber erst mit »70«. Als seine zweite Frau, die er hingebungsvoll gepflegt hat, vor zweieinhalb Jahren starb, zog er ins Altenheim.

Hier steht er 5.30 Uhr auf, studiert die Tages- und die Metallzeitung, macht ein Schwätzchen und löst Kreuzworträtsel. Abends schaut der Bayern München-Fan gern Fußball oder alte Filme. Sein Lebenselixier: »Es gibt kein Geheimnis. Ich hatte Glück, bin viel Fahrrad gefahren, habe nicht geraucht, maßvoll gegessen und getrunken, mich nicht hängen lassen. Das ist alles!« ■ Jutta Donat

IN KÜRZE

Modellbauer erhalten wieder einen Tarifvertrag

Erstmals seit 15 Jahren erhalten die 12 000 Beschäftigten im Modell- und Formenbau wieder einen Tarifvertrag. Ab 1. April 2013 werden die Entgelte um 3,5 Prozent angehoben, die Arbeitszeit wird von 40 auf 38,8 Stunden gesenkt. Dazu regelt wieder ein Manteltarifvertrag die Arbeitsbedingungen analog zum Tischlerhandwerk. Darauf einigten sich IG Metall und Arbeitgeber am 19. Februar in Hannover. Tarifsekretär Wilfried Hartmann von der Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt: »Davon sind bundesweit rund 250 Betriebe betroffen.« ■

Fachtagung zum Thema Energiewende am 9. April

Vier Experten diskutieren am 9. April zum Thema Energiewende auf einer Fachtagung der IG Metall auf der Hannover-Messe. Darunter sind Dietmar Schütz, Präsident des Bundesverbandes Erneuerbare Energien, aber auch der neue niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies. Ort: Pavillon 36 von 10.30 bis 14 Uhr. ■

► **Anmeldung und Infos bei:**
karin.boehme@igmetall.de



FLUGBLÄTTER INFORMIERTEN 220 000 BESCHÄFTIGTE

Am 13. und 14. März haben im Bezirk neun regionale Tarifkommissionen die diesjährige Forderung von 5,5 Prozent mehr Geld beschlossen.

Tags darauf informierten bereits Flugblätter die rund 220 000 Beschäftigten in den Tarifgebieten Metallindustrie Niedersachsen (75 000 Beschäftigte),

Metallindustrie Osnabrück-Emsland (14 000 Beschäftigte), Metallindustrie Sachsen-Anhalt (10 000 Beschäftigte), Feinstblechpackungsindustrie (4 500 Beschäftigte) und ZF Lemförder (4 500 Beschäftigte).

Einen Tag später folgten die



Info-Blätter für die sechs westdeutschen VW-Werke (102 000 Beschäftigte) und die VW-Töchter Autovision Projekte (4 500 Beschäftigte), Sitech (2 850 Beschäftigte) und der

Tarifgemeinschaft Autostadt, Autovision und Wolfsburg AG (1 600 Beschäftigte). ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: **Norbert.Kandel@igmetall.de**

Homepage:

► **igmetall-niedersachsen-anhalt.de**

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

Motorradtreffen in Springe Ende Mai

WORKER WHEELS IN BRAUNSCHWEIG

Im April 2011 wurde die Motorradgruppe »Worker Wheels« der Verwaltungsstelle Braunschweig gegründet. Zum Leitungsteam gehören die VW-Betriebsräte Norbert Staubmann und Norbert Stoltze. Auch in diesem Jahr steht das Motorradtreffen in Springe vom 31. Mai bis 2. Juni auf dem Programm.

Wer hatte die Idee für Worker-Wheels in Braunschweig?

Norbert Stoltze: Ich habe 2010 wieder mit dem Motorradfahren angefangen und immer wieder auf meinen Touren Kolleginnen und Kollegen getroffen. Da es schon in einem Betrieb eine Motorradgruppe gab, wollte ich noch mehr aus der IG Metall Braunschweig zusammenbringen. Diese Idee fanden Holger Neumann und Norbert Staubmann auch gut, so dass wir gemeinsam die Gruppe ins Leben gerufen haben.

Norbert Staubmann: Wir waren überrascht, als gleich 16 Interessierte zur Gründungsveranstaltung gekommen sind. Heute haben wir 58 Mitglieder.

Woher kommt der Name?

Stoltze: Worker-Wheels ist nicht unsere Erfindung. Es gibt seit Jahren ein gleichnamiges Netzwerk mit über 650 gewerkschaftlich organisierten Bikerinnen und Bikern. Unsere Gruppe ist ein Teil dieses bundesweiten Netzwerkes.



Biker-Club der IG Metall Braunschweig: Eine starke Gemeinschaft, die sich auch zu privaten Touren und Urlauben neben den Clubaktivitäten trifft.

Wie seid Ihr gestartet?

Staubmann: Zunächst verhalten. Die ersten Ausfahrten 2011 gingen in die nähere Umgebung. Wir mussten ersteinmal üben, im Verband zu fahren. Der Höhepunkt war 2011 eine zweitägige Fahrt mit 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum BMW-Motorradwerk in Berlin. Dort haben wir das Werk

besichtigt und uns mit den Betriebsräten ausgetauscht.

Stoltze: 2012 haben wir dann regelmäßige Touren gemacht. Dazu gehörten die Besichtigung der »Gläsernen Manufaktur« in Dresden und die »German Classics«. Das ist eine Rennveranstaltung mit historischen Motorrädern. Über Pfingsten haben wir schließlich ein Mo-

torradtreffen in Springe organisiert. **Staubmann:** Schön ist auch, dass sich immer mehr Eigeninitiative in der Gruppe entwickelt hat. So fuhren 2012 einige von uns gemeinsam in den Urlaub nach Kroatien.

Was ist für 2013 geplant?

Staubmann: Einiges. Die Infos zu den Touren sind auf unserer Homepage. Ein Highlight wird wieder das Treffen in Springe vom 31. Mai bis 2. Juni sein.

Wer kann mitmachen?

Stoltze: Bikerinnen und Biker, die in der IG Metall oder einer anderen Gewerkschaft organisiert sind.

Infos und Anmeldung zur Springe-Tour, 31. Mai bis 2. Juni:
👉 worker-wheels.igm-bs.de

Mit Optimismus durch gute und schlechte Zeiten

Gewerkschaftssekretär Alfred Oehl geht nach 29 Jahren in die Rente.



»Ich habe meinen Job sehr gerne gemacht«, bilanziert Alfred Oehl. »Die Aufgaben waren sehr interessant und die Zusammenarbeit hat mit den meisten Menschen sehr viel Spaß gemacht.«

Der gebürtige Wolfsburger geht mit 65 Jahren Ende März in Rente. Bevor Alfred Oehl 1984 Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall wurde, hatte er einige berufliche und schulische Stationen durchlaufen. Nach der mittleren Reife hat Oehl 1968 eine Ausbildung als Starkstromelektriker bei Volkswagen in Wolfsburg absolviert und dort zwei Jahre im Werkkunden-

dienst gearbeitet. Später hat er an der Technikerschule in Braunschweig erfolgreich Elektrotechnik studiert. Während seiner Tätigkeit als Telekommunikationstechniker wurde er in den siebziger Jahren Betriebsrat: »Nach drei Jahren war ich von ganzem Herzen Gewerkschafter«.

Alfred Oehl holte 1979 das Abitur am Braunschweig Kolleg nach und hat anschließend an der TU Braunschweig als Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung Politik, Geschichte und Volkswirtschaft studiert.

Als Gewerkschaftssekretär ist er mit Optimismus durch gute und schlechte Zeiten gegangen. »Die

markantesten Erlebnisse waren für mich die Einführung der 35-Stunden-Woche, die Proteste gegen den damaligen Nato-Doppelbeschluss und leider der Niedergang von etlichen Maschinenfabriken in Braunschweig.«

Der Abschied fällt ihm aber trotzdem leicht: »Endlich nicht mehr nach dem Terminkalender leben und nach Gusto machen, was ich will.« Zwei Aufgaben hat er aber doch schon übernommen. Er wird Ortsheimatpfleger in Ölper und Reisemanager in seiner Partnerschaft. Das Team der IG Metall Braunschweig wünscht ihm »in seiner neuen Freiheit noch viele genussreiche Jahre«. ■

TERMINE

Senioren/Kreativclub

■ **28. August, Tagesausflug**

Fahrt über Salzwedel nach Arendsee in Sachsen-Anhalt

Besichtigung: Baumkuchenfabrik mit Schaubacken und Verkostung in Salzwedel

Mittagessen in Arendsee und anschließend eine Fahrt mit dem Kremserwagen, Rückfahrt nach dem Kaffee

Kosten: 25 Euro pro Person

Anmeldung bis 31. Mai:

Erhard Dierschke, Telefon 05331 - 467 67

👉 Kreativclub-BS@arcor.de

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38100 Braunschweig
Telefon 0531 480 88-0
braunschweig@igmetall.de
👉 igm-bs.de

Redaktion: Detlef Kunkel (verantwortlich), Eva Stassek

Der Einsatz war erfolgreich

**HAY SPEED IN
LÜCHOW SANIERT**

Seit Anfang 2013 ist die Hay Speed Umformtechnik aus dem Sanierungstarifvertrag. Damit erhält die Belegschaft wieder alle Leistungen des Flächentarifvertrags. Der Standort ist voll ausgelastet.



Betriebsräte bei Hay Speed: Hans Stade, Gerald Klein, Torben Krieger, Torsten Melzian (Vorsitzender), Matthias-Thomas Lange (Stellvertreter), Kai Meyer und Sven Fuhrmann (v.l.). Nicht im Bild sind Gerald Rösch und Sebastian Rathje.

Die Auftragsbücher der Hay Speed Umformtechnik sind voll. Betriebsratsvorsitzender Torsten Melzian: »Der Standort steht heute wieder gut da. Dazu hat auch die Belegschaft beigetragen.«

Seit Februar 2012 gehört die ehemalige SKF-Schmiede nicht mehr der Familie Hay (2007 bis 2012) sondern dem US-Finanzinvestor Gores.

Die Hay-Belegschaft hatte von Ende 2009 bis 2012 im Rahmen eines Sanierungstarifvertrags an den drei Standorten in Bad Sobernheim, Bockenau und Lüchow auf vier Prozent des Lohns sowie Weihnachts- und Urlaubsgeld verzichtet. Betriebsrat und IG Metall hatten

sich für eine Beschäftigungssicherung eingesetzt und die drohende Insolvenz mit abwenden können. Die Geschäftsleitung hat im Gegenzug auf betriebsbedingte Entlassungen verzichtet. Melzian: »Heute stehen wir sogar besser da, weil wir nicht mehr so stark von SKF abhängig sind.«

Am Standort Lüchow ist der Auftragsanteil von SKF auf 20 Prozent gesunken. Zudem wurde der Versand der Schmiedeteile von SKF geholt. Drei zusätzliche feste Verwaltungsarbeitsplätze wurden geschaffen. Der Fahrbereich des Versands mit zwölf Beschäftigten wurde jedoch als Werkvertrag fremdvergeben. »Das ließ sich lei-

der nicht verhindern«, berichtet Betriebsrat und IG Metall-Ortsvorstandsmitglied Sven Fuhrmann. »Dafür konnten wir die Leiharbeit mit einer Betriebsvereinbarung auf 20 Beschäftigte beschränken.«

Zudem wurden trotz des dreijährigen Sanierungstarifvertrags die Ausgelernten übernommen. Sechs Befristete wurden fest eingestellt und vorzeitig weitere Befristungen verlängert.

Eine Vereinbarung über Arbeitszeitkonten, aus denen maximal 80 Stunden ausgezahlt werden können und die einmal im Jahr auf Null sein müssen, soll für weitere Einstellungen sorgen.

Die positive Entwicklung von Hay Speed nach der Sanierung wird durch weitere Investitionen verstärkt. So wurde eine Hatebur-HM 75-Horizontalpresse im Wert von rund 17 Millionen Euro in Lüchow angeschafft. Außerdem wurde eine neue Halle für rund vier Millionen Euro gebaut. Die Lüchower profitieren zudem von Fertigungsverlagerung aufgrund der Produktivitätssteigerung beim Walzen.

Zusätzliches Volumen bringt die Zusammenarbeit mit VW ab 2014 in China. Melzian: »Wir werden den Aufbau der Schmiede unterstützen, bis die Produktion in China läuft.« ■

NEU IM TEAM

Die IG Metall Celle-Lüneburg verstärkt die Betreuung

Seit Mitte 2012 ist Lennard Aldag, 39, im Einsatz. Der Gewerkschaftssekretär war Betriebsrat bei DHL Worldwide Express und hat 2007 sein Diplom als Arbeitssoziologe gemacht. Zuletzt war er Regionsgeschäftsführer beim DGB Nord-Ost-Niedersachsen. Zu seinen Aufgaben gehören die Betriebsbetreuung und die Rechtsberatung.



Lennard Aldag, Gewerkschaftssekretär

Ralf Müller ist seit Januar als Jugendsekretär mit Schwung und neuen Ideen im Einsatz. Der Elektroniker war zuletzt bei Sennheiser als Servicetechniker be-



Ralf Müller, Jugendsekretär

beschäftigt. Er bringt einen reichen Erfahrungsschatz aus der betrieblichen und gewerkschaftlichen Arbeit mit. Der Metaller war Vorsitzender der Jugendvertretung und Vertrauensmann bei Sennheiser. Er war Mitglied im örtlichen und bezirklichen IG Metall-Jugendausschuss, der Delegiertenversammlung und der Tarifkommission. ■



HAY SPEED UMFORTECHNIK GMBH

Eine der größten deutschen Schmieden

Hauptsitz in Deutschland: Bad Sobernheim (Rheinland-Pfalz).

Gesellschafter: Gores Group, US-Finanzinvestor mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien.

Beschäftigte: rund 1500 in Deutschland, davon rund 260 am Standort Lüchow. Azubis: 16.

Produkte: Der Kfz-Zulieferer stellt einbaufertige Motor-, Getriebe-, Achs- und Lagerteile mit eigener Rohteilbasis her.

Umsatz in Deutschland: 370 Millionen Euro 2012 in der Gruppe, davon 110 Millionen Euro in Lüchow.

Mitbestimmung: Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie.

Interessenvertretung: Betriebsräte (9), Vertrauensleute (15), Jugend- und Azubi-Vertretung (1), Schwerbehindertenvertretung (1).

Impressum

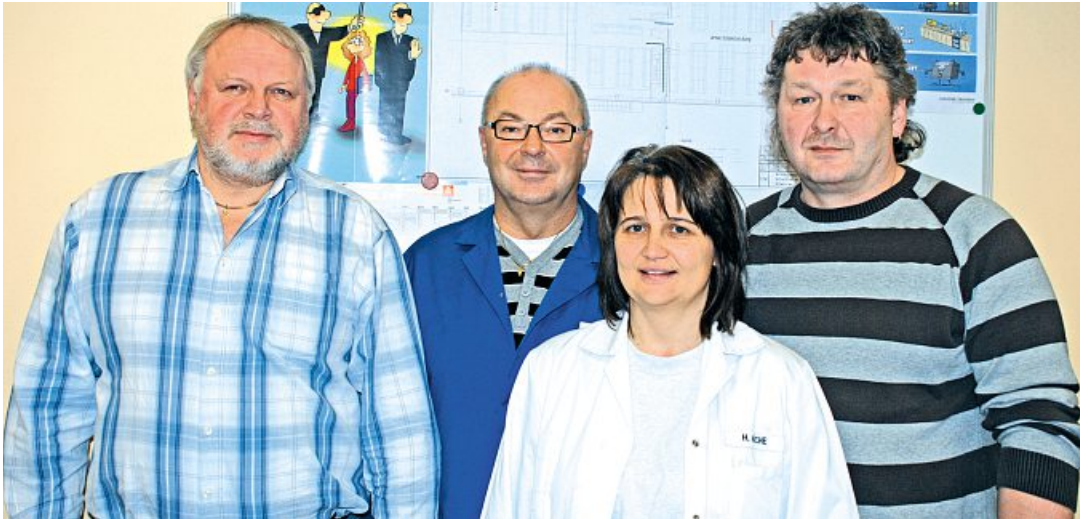
IG Metall Celle-Lüneburg:
Trift 16, 29221 Celle. Telefon:
05141-27 490.
Büro Lüneburg: Heiligen-
geiststr. 28, 21335 Lüneburg.
Telefon: 04131-764 20. E-Mail:
celle-lueneburg@igmetall.de
▶ celle-lueneburg.igmetall.de

Redaktion: Rainer Näbsch und
Sabine Schwarz (verantwortlich)

Fünf Stunden ohne Bezahlung gefordert

**TARIFFLUCHT: EXIDE
IN BAD LAUTERBERG**

Seit zwei Jahren wirkt ein neuer Personalleiter bei der Exide. Seitdem ist der Dialog mit dem Betriebsrat abgebrochen. Ende März ist die Geschäftsleitung aus dem Arbeitgeberverband ausgestiegen. Die Belegschaft soll fünf Stunden die Woche unentgeltlich mehr arbeiten. Jetzt soll ein Haustarifvertrag verhandelt werden.



Betriebsräte bei der Exide: Dieter Zimmermann, Ulrich Amandi (Betriebsratsvorsitzender), Heike Höche und Wolfgang Schönfelder: »Wir fordern verbindliche Zusagen und eine lösungsorientierte Zusammenarbeit.«

Am 28. Februar lag dem Betriebsrat ein Schreiben der Geschäftsleitung vor: »Ende März wird die Exide aus dem Verband der Metallindustriellen Niedersachsen austreten.« Eine Begründung fehlte.

Betriebsratsvorsitzender Ulrich Amandi: »Seit zwei Jahren werden die Mitbestimmungs- und Beratungsrechte gegenüber dem Betriebsrat verletzt. Informationen werden nebenbei gestreut, wenn überhaupt.« Die IG Metall

wurde über den Austritt zunächst nicht informiert. Dabei hat die IG Metall gemeinsam mit den Betriebsräten immer wieder in Form von Sondertarifverträgen dazu beigetragen, die Beschäftigung am Standort zu sichern. Auch die Belegschaft hat diese Bemühungen unterstützt.

Das neue Management missachtet die bisher gelebte Mitbestimmung auf allen Ebenen. »Uns werden ständig Steine in den Weg gelegt«, berichtet der Betriebsrat

Dieter Zimmermann. Die Betriebsräte müssen immer öfter das Gericht bemühen, um die Interessenvertretung wahrzunehmen. Es gab allein 16 Beschlussverfahren gegen Lohndumping bei Leiharbeit. Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Schönfelder: »Wir lehnen die Leiharbeit zum Abbau von Auftragsspitzen nicht ab, sondern die geringe Entlohnung.«

Das Unternehmen zahlt den Leiharbeitern 8,52 Euro pro Stunde, die Hälfte des Stundenlohns eines Stammbeschäftigten. Ulrich Amandi: »Mit 850 Euro netto müssen die Leiharbeiter eine Aufstockung bei der Arbeitsagentur beantragen. Das ist unzumutbar.« Zudem besteht die Gefahr, dass das Unternehmen die Leiharbeit nicht für Auftragsspitzen nutzt, sondern um die Stammbeslegschaft zu reduzieren.

Auch bei den Überstunden zeigten die Betriebsräte die rote Karte. 2012 wurden rund 16 000 Mehrarbeitsstunden genehmigt. Zimmermann: »Die Mehrarbeit verschleißt die Kollegen. Das ist völlig unnötig.« Die Zusatzstunden fallen nicht etwa an, weil mehr

Aufträge abzuarbeiten sind, sondern weil die Nacharbeiten durch den veralteten Maschinenpark notwendig werden.

Betriebsrätin Heike Höche: »Wir bräuchten dringend Investitionen, dann könnten wir die Produktivität erheblich steigern und die Kosten senken.« Stattdessen setzt das Management auf Tariffucht und fordert fünf Stunden unentgeltliche Arbeit pro Woche von der Belegschaft.

Trotz der schwierigen Wirtschaftslage beim amerikanischen Mutterkonzern schreibt der Standort Bad Lauterberg keine roten Zahlen. Amandi: »Wir haben noch Potenziale. Deshalb wollen wir ein Standortkonzept gemeinsam mit der Geschäftsleitung erarbeiten und fordern endlich wieder verbindliche Zusagen.«

Aber auf diesem Ohr scheint der Personalchef taub zu sein. Er will zulasten der Belegschaft sparen, statt mit innovativen Ideen und Investitionen die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen.

Die IG Metall wird den Arbeitgeber zu Verhandlungen über einen Haustarifvertrag auffordern. Am 15. April wird das Mandat der betrieblichen Tariff Kommission auf der Delegiertenversammlung der IG Metall bestätigt werden. »Wir werden die Forderung der Fläche übernehmen und auf betriebliche Regelungsinstrumente setzen«, erläutert Martina Ditzell von der IG Metall. ■

Einen Haustarifvertrag einfordern



**Martina Ditzell
Zweite Bevollmächtigte der
IG Metall SNH**

Eine Zumutung. Jedes Mal, wenn das Management etwas von der Belegschaft wollte, wurde mit dem Verbandsaustritt gedroht. Fünf Mal sollte der Austritt erfolgen, zuletzt 2009. Immer wieder sind wir dem Konzern entgegengekommen, wenn das Konzept schlüssig war. Wir haben Sondertarifverträge abgeschlossen, die die Beschäftigung gesichert und dem Konzern geholfen haben. Dass jetzt ein Austritt verkündet wird, ohne vorher das Gespräch zu suchen, geschweige denn die IG Metall zu informieren, ist respektlos, auch gegenüber den eigenen Beschäftigten. Wir werden Verhandlungen über einen Haustarifvertrag einfordern. Die Belegschaft ist gut organisiert, so dass wir durchsetzungsstark sind. Ein Haustarifvertrag ist nicht günstiger als die Fläche.

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 05551 988 70-0

► **snh.igmetall.de**
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Seit 2008 über 400 Stellen abgebaut

**DELPHI IN BAD
SALZDETFURTH**

Der amerikanische Delphi-Konzern scheint seinen Rückzug aus der deutschen Fertigung vorzubereiten. Am Standort Bad Salzdetfurth wurden seit 2008 über mehrere Entlassungswellen 410 der rund 800 Arbeitsplätze vernichtet. Inzwischen sind rund 1 000 Stellen an den deutschen Fertigungsstandorten gefährdet. Der Betriebsrat will mit einem Sachverständigen Alternativen für das niedersächsische Werk erarbeiten.



Betriebsratsvorsitzender Jörg Schwetje: »Das Management hat wieder einmal nur auf Entlassungen gesetzt, um Kosten zu senken.«

Im März wurden 18 Beschäftigte aus der Fertigung bei Delphi entlassen. Der Betriebsrat wurde kurzfristig informiert. Der Grund: Der Umsatz in Europa ist mit minus fünf Prozent rückläufig. Deshalb haben die Europamanager aus Wuppertal wieder einmal auf Entlassungen gesetzt, statt andere tarifpolitische Instrumente oder die Altersteilzeit einzusetzen, um Kosten zu sparen.

»Das Klima hat sich seit der Delphi-Übernahme 2006 schleichend verändert«, berichtet der Betriebsratsvorsitzende Jörg Schwetje. »Die Geschäftsleitung setzt Vereinbarungen wie den Zukunftstarifvertrag (2009 bis 2010) nur halbherzig um.« Zwar hat der Konzern einige Investitionen vor-

genommen. Der große Wurf war es aber nicht. Statt die Beschäftigung für zurzeit noch 440 Beschäftigte zu sichern, wurde entlassen und verlagert.

Mit den letzten Entlassungen sollen die Fertigungskosten von 20 auf 17 Prozent gesenkt werden. Doch wettbewerbsfähig ist das Werk dann immer noch nicht. Die Fertigungskosten der europäischen Werke liegen bei 14,2 Prozent.

Insgesamt gibt es noch vier deutsche Fertigungsstandorte. Der Gesamtbetriebsrat befürchtet, dass rund 1 000 Stellen gefährdet sind. Damit würde der Rückzug aus Deutschland nicht mehr fern sein. Schwetje: »Wir werden mit einem Sachverständigen Alternativen für den Standort erarbeiten.« ■

ES GEHT ANDERS!

Alternativen zu den Entlassungen aufzeigen

Delphi ist ein typisches Beispiel für einseitiges Kostenmanagement. Die Kosten in der Fertigung sind zu hoch. Sie müssen gesenkt werden. Das ist ver-

ständlich. Doch statt zu analysieren, woran es liegt, welche Investitionen notwendig sind, um die Produktivität zu erhöhen und die Beschäftigten zu qualifizieren sowie über Alternativen nachzudenken, wird die Vorgabe der US-Mutter mit Entlassungen umgesetzt. Dabei gibt es Alternativen für den Standort. Wir werden das von einem Sachverständigen prüfen lassen und das Konzept der Geschäftsleitung präsentieren. Denn das Aus für die Fertigung bedeutet ein Sterben auf Raten für den Standort. Und das werden wir nicht so hinnehmen. ■



Uwe Mebs,
Erster Bevollmächtigter
IG Metall

Unschuldig im Visier von Delphi und der Polizei

Mounir Laouini wurde als Terrorist verleumdet und danach bei Delphi gekündigt

»Ich wollte mit meiner deutschen Frau zusammenleben«, erzählt Mounir Laouini, 36. In Deutschland startet er 2001 als Zeitarbeiter. »Das war nicht einfach.« 2002 hat er dann eine befristete Stelle bei Delphi bekommen, die 2004 in eine Festanstellung mündete.

Über elf Jahre hat er als Maschinenführer mit den Kolleginnen und Kollegen gut und gerne zusammengearbeitet. Da er keine Ausbildung hat, nutzte Laouini 2006 eine Weiterqualifizierung bei Delphi. Ein halbes Jahr hat er neben der Arbeit einen Lehrgang »Fertigung und Prüfung von Baugruppen und Geräten der Kommunikationselektronik« besucht und mit einem IHK-Zertifikat abgeschlossen.

Doch im Zuge einer weiteren Entlassungswelle am Standort Bad Salzdetfurth geriet er unschuldig aufgrund seines Erscheinungsbil-



Mounir Laouini:
»Ich bin Deutscher geworden, weil ich hier arbeiten und leben will.«

des ins Visier der Geschäftsleitung und der Polizei.

Während der Arbeit schimpften Kollegen über die drohenden Entlassungen. Auch Laouini wurde angesprochen und er antwortet zynisch: »Weil ich so aussehe, wollt ihr doch nur hören, dass ich Bomben lege.« Er dachte sich nichts dabei. Das war am 11. Februar. Vier Tage später ist Laouini umgezogen und hatte sich nicht gleich gemeldet. Am 21. Februar wird er mündlich vom Teamleiter informiert, dass er zu den 18 Entlassungen gehört. Als er zuhause eintrifft, taucht wenig später die Polizei auf.

Laouini steht unter Terrorismusverdacht. Doch die Polizei findet nichts. Auch seine Internetdarstellung ist sauber. Der Verdacht wird nicht bestätigt.

Trotz seiner Unschuld gibt es keine Entschuldigung. Die Geschäftsleitung hat nie mit ihm gesprochen. Er muss seitdem zum Psychologen und will sich nun bewerben. »Ich will einfach nur arbeiten und friedlich mit meiner Familie in Deutschland leben. Deshalb habe ich auch die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen.«

Die Vertrauensleute bei Delphi fordern eine Wiedergutmachung. Deshalb haben sie auf der Betriebsversammlung am 20. März der Geschäftsleitung eine Unterschriftensammlung übergeben. Mounir Laouini weiß: »Ich werde nicht aufgeben, es wird sich ein neuer Weg aufzeigen.« ■

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18–20, 31785
Hameln, Telefon 05151 936 68-0;
Alfeld, Telefon 05181 84 61-0;
Hildesheim, Telefon
05121 76 95-0

alfeld-hameln-
hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

TERMINE

■ 1. Mai

9 Uhr: Unser Treffpunkt der DGB-Gewerkschaften: FZH Linden

10 Uhr: Demonstration zum Klagesmarkt

11 Uhr: Kundgebung auf dem Klagesmarkt.

Veranstaltungen vor dem Tag der Arbeit am:

■ 30. April:

Seniorenachmittag

Beginn 15 Uhr,

Kabarett mit Reiner

Kröhnert, Beginn 20 Uhr –

Einlass ab 19 Uhr

■ 6. April, 15 bis 16.30 Uhr

Gedenken an die Erschießungen auf dem Stadtfriedhof Seelhorst.

Am 6. April 1945, wenige Tage vor der Befreiung Hannovers, wurden 154 Häftlinge des Ahlemer Polizeisatzgefängnisses der Gestapo auf dem Seelhorster Friedhof ermordet und in Massengräbern verscharrt.

IN KÜRZE

Die IG Metall Hannover ist seit dem 1. März mit einem neuen Auftritt im Internet vertreten. Auf **igmetall-hannover.de** finden sich aktuelle Informationen, Termine, Ansprechpartner, Präsentationen von aktiven Metallern im Betrieb und der Gremien vor Ort.

■ Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:

► **Neu: igmetall-hannover.de**
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich),
Pia Pachauer

Im Einsatz gegen die Willkür

KLAGEN BEIM ARBEITSGERICHT

»Was wir fordern, ist nicht viel – Mitbestimmung bleibt das Ziel!«
So lautet der Slogan des Betriebsrats bei der Firma Hackerodt.

Der Betriebsrat ist seit zwei Jahren im Amt. Die Interessenvertretung hatte sich am Anfang der Amtszeit einiges vorgenommen und viel erreicht, einige Punkte sind noch offen. Hier Ziele aus dem Jahr 2011: »... das Verhältnis Arbeitnehmer und Vorgesetzte verbessern.« »Den Leuten muss mehr zugehört werden ...«.

Für manche Menschen, speziell die Geschäftsführung, scheint der Betriebsrat aber eine Überforderung zu sein. Die Reaktion der Verantwortlichen: Missachtung der Mitbestimmung des Betriebsrats mit dem Ergebnis, dass diverse

Klagen beim Arbeitsgericht Hannover notwendig wurden. Der Betriebsratsvorsitzende bekommt sein Entgelt nur zu einem Bruchteil, man will ihn wohl klein kriegen. Vorgesetzte drohen den Kollegen: »Redet nicht mit dem Betriebsrat, es könnte negative Folgen für euch haben«. Die Aufzählung könnte noch weitergehen, aber die Beispiele zeigen, wie es bei der Firma Hackerodt zugeht. Am Samstag, 23. Februar, haben bei einer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung die IG Metall-Kolleginnen und -Kollegen über die Situation diskutiert. Sie haben be-

schlossen, sich nicht einschüchtern zu lassen, sondern auf ihr Recht zu bestehen, als Menschen behandelt zu werden.

Mit dem Betriebsrat ist zum ersten Mal in der Geschichte der Firma eine Interessenvertretung der Belegschaft gewählt worden, die keine Kollegin oder Kollege missen will. Sie wollen nicht mehr der Willkür der Geschäftsführung ausgesetzt sein. Die Belegschaft wird ihren Betriebsrat schützen! Wenn diese Zeilen gedruckt sind, werden die ersten Aktionen gelaufen sein – unter anderem mit dem Motto »I love my Betriebsrat!« ■

Neue Betriebsräte! Neue Netzwerke!

Immer mehr Beschäftigte sind mit ihren Arbeitsbedingungen unzufrieden.

Dass die IG Metall kompetente Beratung und Unterstützung bei der Verbesserung der Mitbestimmungssituation im Betrieb bietet, scheint sich herumzusprechen. Allein im vierten Quartal 2012 sind mit Unterstützung der IG Metall Hannover vier neue je dreiköpfige Betriebsratsgremien gewählt worden. Allein mit der Wahl ändert sich aber noch nichts an den konkreten Missständen am Arbeitsplatz. Erst wenn Betriebsräte kompetent ihre Arbeit aufnehmen, lassen sich gemeinsam mit den Beschäftigten Erfolge erzielen.

Um eine frühe Überlastung der Neuen zu verhindern und eine Vernetzung zwischen den Interessenvertretern herzustellen, haben wir diese schnell in einer Grundschulung zusammengebracht. »Unser Ziel war es, einen groben Überblick über Grundsätze der BR-Arbeit und grundlegende Paragraphen des Betriebsverfassungsgesetzes zu geben, die am Anfang der Arbeit eines Betriebsrats wichtig sind«, erklärt Dieter



Betriebsratsmitglieder der Firmen Jade Stahl, Christian Hein, BGH

Schaefer von der IG Metall Hannover. Auch für akute und spontane Fragen, die sich aus den ersten Tagen ergeben, gab es viel Raum.

Alle Betriebsratsmitglieder aus drei der vier Unternehmen haben an dieser Grundschulung teilgenommen – Interseroh Jade Stahl am Lindener Hafen, Christian Hein Aufzüge und BGH SL Stahl aus Isernhagen. Petra Meier, Betriebsratsvorsitzende bei BGH SL Stahl, fasst ihren Eindruck von der Schulung so zusammen: »Teilweise haben mich die ersten Tage nach unserer Wahl sehr frustriert und ich habe darüber nachgedacht, ob es die richtige Entscheidung war, mich aufstellen zu las-

sen. Auf der Schulung hat es mir Mut gemacht, dass auch andere die ersten, schwierigen Schritte geschafft haben. Das hat mir viel Energie zurückgegeben.«

»Gerade die Kolleginnen und Kollegen in kleinen Betrieben erleben in ihren ersten Monaten als Interessenvertreter der Beschäftigten ein Feuer an Anfragen und Forderungen von allen Seiten«, meint Dennis Olsen, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Hannover. »Auf der einen Seite wollen Mitglieder und nicht organisierte Beschäftigte schnell Taten und Erfolge sehen, andererseits will der Chef zum Beispiel nicht die Freistellung zur Schulung erteilen. Dann kommen manchmal noch Anfragen und Termine vom Gesamtbetriebsrat hinzu und schon ist der Druck da. Hier müssen wir da sein und helfen.«

Alle Teilnehmenden sehen nun ihrer weiteren Arbeit etwas gelassener entgegen und freuen sich schon auf den Besuch des BR1-Seminars der IG Metall Hannover im Juni. Viel Erfolg! ■

Der Betriebsrat hat sich neu aufgestellt

**ITT CORPORATION HAT
BORNEMANN GEKAUFT**

Ende letzten Jahres hat die ITT Corporation das Familienunternehmen Bornemann in Obernkirchen gekauft. Der Pumpenhersteller will mit den Amerikanern neue Märkte erschließen. Der Betriebsrat ist zufrieden, weil der Standort gesichert wurde. Ab April wird Betriebsratsvorsitzender Axel Weinert freigestellt. Ziel ist der Ausbau der Mitbestimmung und die Steigerung der Mitgliederzahlen.



Betriebsräte Oliver Eckelt und Axel Weinert (Vorsitzender) vor der weltgrößten zweispindeligen Schrauben-Spindel-Pumpe: »Bornemann bleibt eine eigenständige Gesellschaft nach deutschem Recht und mit deutscher Mitbestimmung.«

Axel Weinert, 58, hat 22 Jahre bei Bornemann als Leiter des Prozess-Managements die Auftragsabwicklung gesteuert. In seiner sechsten Amtsperiode lässt sich der Betriebsratsvorsitzende nun freistellen, um sich auf die Mitbestimmung zu konzentrieren. »Wir gehören jetzt zu einem Weltkonzern. Das erhöht auch die Anforderungen an den Betriebsrat.«

2012 hat der US-Konzern ITT Corporation das Familienunternehmen für 206 Millionen Euro gekauft. »Damit haben die Altgesellschafter Wülfig (55 Prozent) und die Stuttgarter Beteiligungsgesellschaft (45 Prozent) ihr Wort gehalten«, sagt Weinert. Das Unternehmen wurde weder an einen Wettbewerber noch an einen Finanzinvestor verkauft.

Die Belegschaft sieht vorsichtig optimistisch in die Zukunft, da der Integrationsprozess gerade erst begonnen hat. Betriebsrat Oliver Eckelt, 36: »Wir sind eigenständig und die geplanten Investitionen für 2013 laufen weiter.« Mit dem Verkauf wollten die alten Gesellschaf-

ter einen strategischen Partner finden, der eine weitere Expansion auf Märkten wie Russland und Brasilien ermöglicht.

Bornemann wächst mit der Finanzspritze der amerikanischen Mutter weiter. Der Spezialist für Schrauben-Spindel-Pumpen in der Öl- und Gasbranche hat seit rund zehn Jahren auch die Bereiche Ernährungs- und Pharmaindustrie weiter erschlossen. Dort ist der Umsatzanteil in den letzten zwei Jahren um zehn Prozent gestiegen.

Weinert: »Wir suchen bereits heute händierend Fachkräfte.« Rund 500 Beschäftigte arbeiten bei Bornemann, davon sind rund 80 Ingenieure. Das Unternehmen in Obernkirchen hat etliche Patente angemeldet und ergänzt mit seinem Know-how die Produktpalette von ITT Corporation. Die ITT-Tochter Goulds pumps baut ausschließlich Kreiselpumpen, so dass der Konzern jetzt mit einer erweiterten Produktpalette neue Kunden gewinnen kann. Mit Bornemann hat der US-Konzern auch einen Standort in Europa.

Der Betriebsrat hat sich mit der Freistellung von Axel Weinert neu aufgestellt. Eckelt: »Wir wollen die Mitbestimmung mit dem Gewinnen von Vertrauensleuten weiter ausbauen.« Ziel soll es auch sein, noch mehr Mitglieder für die IG Metall zu gewinnen. »Bisher haben viele die Notwendigkeit nicht erkannt, sich zu organisieren«, erläutert Weinert. »Doch man darf nicht vergessen, jeder individuell ausgehandelte Arbeitsvertrag basiert auf den Grundlagen des Flächentarifs. Kein Arbeitgeber gibt freiwillig zum Beispiel 30 Tage Urlaub.«

Eine Gefahr für die Mitbestimmung sehen die Betriebsräte zurzeit nicht. Im Gegenteil: Der Bereich Arbeitssicherheit und -schutz hat bei den Amerikanern zum Beispiel höchste Priorität. Die Unfallrate soll weiter gesenkt werden und bis 2014 auf Null sein. Weinert: »Wir müssen jeden Beinahe-Unfall melden und analysieren. Das ist ganz in unserem Sinn.«

Auch setzen sich die Betriebsräte seit Jahren erfolgreich für die Übernahme von Leiharbeitern ein. Rund 15 Leiharbeiter sind zurzeit bei Bornemann im Einsatz, um die Schwankungen des saisonalen Projektgeschäfts auszugleichen. »Wenn der Arbeitsplatz dauerhaft gebraucht wird, setzen wir uns für eine Einstellung ein.«

Außerdem beteiligt sich die Belegschaft an der Tarifrunde 2013. Letztes Jahr war die Beteiligung an den Warnstreiks unerwartet hoch. Eckelt: »Es waren sogar AT-Angestellte dabei, weil der Frust über Mehrarbeit und die Leistungsverdichtung hoch war.«

Die Beschäftigten sollen durch die diesjährige Tarifierhöhung am Unternehmenserfolg beteiligt werden. Weinert: »Dafür werden wir uns gemeinsam mit der IG Metall einsetzen.« ■

WER IST ITT CORP.?

Weltkonzern: ITT Corp. ist ein global operierender Konzern mit etwa 40 000 Arbeitnehmern. Der Sitz des Unternehmens befindet sich in White Plains, New York. ITT ist weltweit führender Lieferant für Pumpen, Systeme und Dienstleistungen bei der Kontrolle und Behandlung von Wasser und anderen Flüssigkeiten. Dazu stellt ITT Kontrollsysteme für die Flugzeugbranche her. Ein weiterer Bereich ist die Entwicklung und Fertigung von Stoßdämpfern und Bremsen für Automobil- und Zughersteller.

Bornemann: Der Spezialist für Multi-Phasen-Pumpen (eigene Patente) mit Hauptsitz in Obernkirchen gehört jetzt als eigenständige Gesellschaft zur ITT Corp., zum größten Geschäftsbereich »Industrial Process«. Rund 500 Fachkräfte arbeiten für den Pumpenhersteller, davon 25 Azubis und 14 Dual-Studierende.

Mitbestimmung: Flächentarif, elf Betriebsräte, drei JAVis und ein Schwerbehindertenvertreter.

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721 97 44-0 und
05021 96 00-0

igmetall-nienburg-
stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

TERMINE

Arbeitskreis Senioren

■ 10. April, 15.30 Uhr

Thema: Zukunft der Rente
Referent: Klaus Brandner, MdB

■ 7. Mai, 15.30 Uhr

Thema: Gehirnjogging gegen Demenz
Referentin: Frau Wielage-Bricker

Die Veranstaltungen finden beide in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen«, Bröckerweg 55, statt.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen bitten wir um Anmeldung unter Telefon 0541-338 38-0.

NEU IM TEAM



Ab April verstärkt Stefan Deeters das Team der IG Metall Osnabrück im politischen Bereich als Gewerkschaftssekretär. Vorher war

er bei der IG Metall in Wilhelmshaven beschäftigt. Wir heißen ihn bei uns in Osnabrück herzlich willkommen!

MELDUNG

Beitragsanpassung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nach den Tarifverhandlungen in der Stahlindustrie sowie in der Holz- und Kunststoffindustrie werden wir die Beiträge ab 1. März gemäß Satzung anpassen.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 338 38-0
osnabrueck@igmetall.de

osnabrueck.igmetall.de
Redaktion:
Peter Spiekermann
(verantwortlich),
Jacqueline Wamhoff

Empfang der Jugendvertretungen

NUR GEWINNER BEIM JAV-QUIZ

Etwas verspätet, aber dafür mit vielen neuen Gesichtern, fand am 20. Februar unser diesjähriger JAV-Empfang statt.

Im Bereich unserer Verwaltungsstelle Osnabrück wurde bei den JAV-Wahlen im vergangenen Herbst in 30 Betrieben eine neue Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) gewählt. Insgesamt wurden 58 junge Menschen als JAV-Mitglieder bestätigt.

Das Highlight des Empfangs war das große JAV-Quiz. Dabei bewiesen die frisch gebackenen JAVs gewaltiges Wissen, so dass es am Ende nur glückliche Gewinner von sportlichen Softshell-Jacken und Hoodies im »Operation Übernahme«-Style gab. Herzli-

chen Glückwunsch! Gute JAV-Arbeit will auch gelernt sein. Eine Woche später besuchten 14 Jugendvertreterinnen und -vertreter einen JAV-Seminarkongress in Springe, um die Rechte und Pflichten im Betrieb besser kennenzulernen.

Aufgrund der hohen Nachfrage war dieser bezirkliche Kongress, bestehend aus vier zeitgleichen Seminaren, schnell ausgebucht. Für



alle auf der Warteliste wurden deshalb zwei zusätzliche JAV-Seminare für den 12. bis 17. Mai 2013 in der HVHS Sonneck geplant. ■

Verabschiedung Marita Bengsch

Am 15. März haben wir unsere Kollegin Marita Bengsch nach über 27 Jahren hauptamtlicher Tätigkeit für die IG Metall Osnabrück in die Freistellungsphase der Alterszeitzeit verabschiedet. Es fiel weder den in der Verwaltungsstelle Zurückbleibenden



und langjährigen Weggefährten aus den Betrieben noch Marita leicht, diesen Schritt zu machen und zu begleiten.

Über Jahrzehnte war Marita »die« Ansprechpartnerin für die

Bildungsarbeit in der Verwaltungsstelle. Sie betreute lange Zeit unter anderem auch die Arbeitskreise der Verwaltungsstelle und war in den letzten Jahren für die Vorbereitung und Durchführung von Ortsvorstandssitzungen und Delegiertenversammlungen zu-

ständig. Liebe Marita, wir wünschen Dir alles Gute und vor allem Gesundheit, damit unter anderem der Chor und der Garten nicht leiden müssen. ■

3 PROZENT FÜR HUK UND STAHL

Ab 1. März werden die Entgelte in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie sowie in der Eisen- und Stahlindustrie um 3 Prozent erhöht.

Der gute Warnstreik der Kolleginnen und Kollegen von Wiemann reichte insgesamt nicht, um ein besseres Ergebnis in der Branche durchzusetzen.

In beiden Bereichen konnten wir eine betriebliche Differenzierung abwehren: Ein betriebliches Abweichen von dem Tarifvertrag ist nicht vorgesehen. Während es im HuK-Bereich »nur« um das Entgelt ging, standen im Stahlbereich auch die Tarifverträge Altersteilzeit und Beschäftigungssicherung auf der Tagesordnung. Es gelang uns, die tarifliche Quote der Altersteilzeitler von 4 auf 5 Prozent anzuheben und den Inflationsausgleich für die ATZ-Abfindungen von 1 auf 2 Prozent an zu passen.

Die Stahllazubis erhalten ab 1. Juli 2013 den vollen VWL-Arbeitgeberbeitrag.

Kollegen von Volkswagen Osnabrück unterstützen Opelner in Bochum

»Es war schön zu sehen, dass unsere Anwesenheit mit sehr großer Freude aufgenommen worden ist. Opelner, IG Metall und andere haben uns angesprochen und sich für die Solidarität bedankt.« so Pedro Goncalves, Vertrauensmann von Volkswagen Osnabrück. ■



Die Kollegen von Volkswagen Osnabrück beim Opel-Solidaritätsfest am 3. März

TERMINE

■ **11. April, 16 Uhr,**
Gedenkstunde in der Ge-
denk- und Dokumentations-
stätte KZ Drütte

Tor 1, SZFG, Eisenhütten-
straße unter anderem mit
»Hingeschaut?«, einem Er-
innerungsprojekt der Auszu-
bildenden von SZFG, SZST,
ILG und PTG

■ **13. April, 11 Uhr**

Die IG Metall SZ-PE ruft ge-
meinsam mit dem Bündnis
UmFAIRteilen zu einem de-
zentral ausgerichteten Akti-
onstag auf. In SZ startet die
Kundgebung um 11 Uhr am
Stadtmonument SZ-Lebenst-
tedt. Hauptredner wird Pro-
fessor Rudolf Hickel sein.

■ **30. April, 19 Uhr**

Tanz in den Mai in der Kul-
turscheune in SZ-Lebenstedt

■ **1. Mai in Salzgitter**
Demonstration, Kundgebung
und Familienfest

Start der Demo ist um 10
Uhr Reppnersche Str. / Ecke
Feldstraße. Im Anschluss an
die Kundgebung ist das Fa-
milienfest an der Alten Feu-
erwache SZ-Lebenstedt.
Hauptredner ist Jürgen Pe-
ters (ehemaliger Erster Vor-
sitzender der IG Metall).

■ **1. Mai in Peine, 11 Uhr**
Kundgebung und Familien-
fest rund um das Gewerk-
schaftshaus. Hauptredner
wird Sebastian Wertmüller
(Verdi) sein.

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341 88 44 0
Fax 05341 88 44 20
E-Mail:
salgitter-peine@igmetall.de

Internet:
► igmetall-salgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche, (verantwortlich)
I. Biethan, S. Schumann

Wir wollen's wissen!

AUF GEHT'S –
FAIRES ENTGELT FÜR FRAUEN



Erhalten die Frauen in den Betrieben unserer Region tatsächlich 22 Prozent weniger Entgelt als ihre Kollegen? Eine Analyse soll Antworten liefern.

Wir werden konkret. Auf Vor-
schlag des Ortsfrauenausschusses
beteiligt sich die IG Metall Salzgit-
ter-Peine an der Initiative »Auf



**Iris Becker, IG Metall-Ressortleiterin
Frauen- und Gleichstellungspolitik**

geht's – faires Entgelt für Frauen«. Die Betriebsräte und Vertrauens-
körperleitungen von Alstom,
Bosch, MAN, SZFG, SZST und
VW haben ihre Beteiligung ent-
schieden. Startschuss war die ge-

meinsame Auftaktveranstaltung
am 13. Februar. Die Beteiligten
werden in drei Schritten den Weg
zur Entgeltgerechtigkeit gehen:

■ Sie schauen sich die betriebliche
Entgeltstruktur nach Geschlecht
an.

■ Sie suchen nach möglichen Dis-
kriminierungen bei der Bezah-
lung.

■ Sie überlegen Maßnahmen, wie
sie vorhandene Ungerechtigkeiten
abstellen können.

Hintergrund ist die durch-
schnittliche Entgeltlücke zwischen
Männern und Frauen von 22 Pro-
zent. Die Zahlen werden jährlich
veröffentlicht. Dafür werden die
Entgelte aller beschäftigten Män-
ner zu den Entgelten aller beschäf-
tigten Frauen ins Verhältnis
gesetzt. Seit Jahren ist die Entgelt-
lücke auf diesem hohen Niveau.

Deutschland reiht sich damit in
die Schlusslichter Europas ein. Ein
Teil dieser Entgeltlücke ist erklär-
bar. Die Berufswahl, die Qualifi-
kation und die Branche sind zum
Beispiel Einflussgrößen auf die
Höhe des Entgelts. Bereinigt man
die Lücke jedoch um diese Ein-
flüsse, verbleibt eine Differenz von
8 bis 13 Prozent, für die es keine
Erklärung gibt. ■



**Helena Bondar und Baki Erkoc bei der
Arbeitsplanung für Alstom**

Super Stimmung im Gewerkschaftshaus

Das Kulturprogramm am Abend des 8. März begeisterte 180 Gäste.



**Unser Bild zeigt von links: Bruni Wenzke, Jessica Klemme, Jasmine Werner, Elke
Seeberger, Diana Wirth, Petra Marks.**

Die inszenierte Podiumsdiskussi-
on des Ortsfrauenausschusses war
eine der besonderen Art: Per Zeit-
reise wurden fünf Frauen aus den
letzten 100 Jahren auf die Bühne
gebracht. Die lebhafteste Debatte
über Fortschritte und Rückschrit-
te der Frauenbewegung wurde
fröhlich vom Publikum verfolgt
und mit viel Beifall honoriert.

Anschließend begeisterte die aus-
drucksstarke Gisa Flake mit ihrem
Programm »Ich glaub, 'ne Dame
werd ich nie«. Der Streifzug durch
das Frauenbild des deutschen Ka-
baretts war Unterhaltung pur –
ein toller Abend im Gewerk-
schaftshaus.

Tagsüber verteilten die akti-
ven Gewerkschafterinnen und

Gewerkschafter mehr als 4000 Ro-
sen und Flugblätter an die Kolle-
ginnen in den Betrieben. In den
Frauencafés gab es Gelegenheit,
über Entgeltgerechtigkeit, berufli-
che Entwicklung und die Verein-
barkeit von Arbeit und Familie zu
diskutieren. ■



Gisa Flake

TERMINE



Der 1. Mai in der Region

Traditionell lädt der Deutsche Gewerkschaftsbund in der DGB-Region Halle-Dessau am Tag der Arbeit zu Kundgebungen und Familienfesten ein.

In Halle (Rednerin Dr. Judith Kerschbaumer, ver.di), in Sangerhausen (Rednerin Almut Kapper-Leibe, Erste Bevollmächtigte der IG Metall) und in Naumburg (Redner Johannes Krause, DGB-Vorsitzender Halle-Dessau) beginnen die Veranstaltungen jeweils 10 Uhr. In Dessau ist Manfred Pettche (Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall) der Festredner. Beginn der Veranstaltung 11 Uhr.

Ein trauriges Datum

Am 2. Mai 1933 stürmten SS, SA und Polizei die Gewerkschaftshäuser in Deutschland, so auch in Dessau und Roßlau. Sie verbrannten Akten, Bücher und Fahnen von SPD und Gewerkschaften. Führende Sozialdemokraten und Gewerkschafter wurden verhaftet, misshandelt, gefoltert und ermordet. An dieses traurige Kapitel deutscher Geschichte erinnert die Veranstaltung »Gedenken und Erinnern – 80 Jahre Gewerkschaftshausbesetzungen«.

Ort: Ratssaal des Rathauses Dessau, Zerbster Straße 4

Termin: 2. Mai

Zeit: 17 Uhr

Gedekrede: Prof. Dr. Gerd Biegel, TU Braunschweig

Veranstalter: IG Metall, DGB, Otto-Brenner-Stiftung
Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer sind dazu herzlich eingeladen!

Norbert – der Widerspenstige

VORGESTELLT: DIE ORTSVORSTANDS-MITGLIEDER

Norbert Danziger gehört zu den 21 Ortsvorstandsmitgliedern. Der bei Magna Powertrain Roitzsch tätige Betriebsrat handelt nach der Devise: »Es macht mehr Spaß, die Richtung anzugeben, als nur mitzulaufen.«

Die Leitung der Verwaltungsstelle ist der Ortsvorstand. Dieser wird von der Delegiertenversammlung, dem »kleinen Parlament« unserer Verwaltungsstelle, gewählt. Er besteht aus der Ersten Bevollmächtigten und Kassiererinnen, dem Zweiten Bevollmächtigten und den 19 Beisitzerinnen und Beisitzern. Der aktuelle Ortsvorstand wurde im Juni 2012 gewählt.

Norbert Danziger gehört seit 2012 dem ehrenamtlichen Gremium an. Wenn der 56-jährige Technologe heute auf seine zwei Jahrzehnte andauernde Betriebsratsarbeit in verschiedenen Firmen zurückblickt, so scheint es, als habe er sich ein Abo auf Betriebsratsgründungen erworben.

Als widerspenstiger Vertrauensmann im Waggonbau Ammendorf beliebt bei den Kollegen, wurde er nach der Wende in den Betriebsrat gewählt. Sein Wahlspruch lautet seitdem: »Ehe sich andere Leute für mich wehren, tue ich das lieber selbst!«

1995, nach der Ausgliederung seines Bereiches aus dem Waggonbau in eine GmbH, regte der unbequeme Kollege Norbert Danziger sogleich eine Betriebsratsgründung an, und als dieser Betrieb 1999 Pleite und er erneut in ein betriebsratsfreies Unternehmen ging, dürfte jedem klar sein, was Norbert als Erstes getan hat: Einen Betriebsrat gründen! Heute kämpft er bei Magna Powertrain



Ortsvorstandsmitglied Norbert Danziger

Roitzsch mit seinen Betriebsratskollegen um die Erhaltung des Standortes als kompetenten Zulieferer für Porsche und VW.

Zum Ausgleich spielt er die Bassgitarre in seiner Oldieband »Loud At Midnight« und sitzt am Schlagzeug bei den »Südbläsern Halle«.

Besonders am Herzen liegt ihm sein Engagement für das Jugendhaus in Halle. ■

Eine Geschichtsreise voller Spannung

Riesenresonanz für IG Metall-Diskussionsrunde zum Buch »Der deutsche Goldrausch«

Drei spannende Stunden lang verfolgten über 120 Zuhörer im vollen Hörsaal 14 a/b der Martin-Luther-Universität Halle Lesung und Diskussion zum Buch von Dirk Laabs »Der deutsche Goldrausch – Die wahre Geschichte der Treuhand«. Eingeladen hatte zu dieser Veranstaltung die IG Metall Halle-Dessau. Insider wie in dieser Zeit tätige Betriebsräte sowie damalige Geschäftsführer der IG Metall Halle schilderten bewegend ihr Engagement zu Beginn

der 1990er Jahre, um die Betriebe der Region vor dem Zerschlagen zu retten. Dass das frühere Industriezentrum Halle als Ergebnis einer eifertig vorgenommenen »Privatisierung« durch die Treuhandanstalt dennoch zur quasi entindustrialisierten Region wurde, belegt mit gründlicher Recherche der Hamburger Autor Dirk Laabs. Er besteht darauf: »Die Ostdeutschen haben ein Anrecht darauf, dass ihnen erklärt wird, warum die Treuhand mit

dem Verkauf der gesamten ostdeutschen Volkswirtschaft nur 34 Milliarden Euro erzielt hat.« Die rege Diskussion danach zeugt von weiterem Klärungsbedarf, mehr noch einer wissenschaftlichen Aufarbeitung. ■



Um Helge-Heinz Heinker, Moderator (2. v. re.), gruppierten sich Insider der Umbruchjahre: Günter Meißner, Hubertus Luthardt, Günter Lorenz, Dirk Laabs, Autor, und Gregor Müller (v. li. n. re.)

Impressum

IG Metall Halle-Dessau

■ Büro Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle

Telefon 0345 135 89-0

■ Büro Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 0340 87 14-0

E-Mail:

halle-dessau@igmetall.de

Internet:

▶ halle-dessau.igmetall.de

Redaktion:

Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

2000 rote Rosen für die Frauen

SCHÖNE TRADITION

Am 8. März waren wieder zahlreiche Metallerrinnen und Metaller auf den Beinen, um in den Betrieben und vor dem Magdeburger Jobcenter Frauen mit roten Rosen zu überraschen. Wie jedes Jahr kam die Aktion bei den Frauen gut an.



Insgesamt 2 000 rote Rosen verschenkten wir am 8. März vor dem Jobcenter und in den Betrieben.

Der Internationale Frauentag oder kurz auch Weltfrauentag wird weltweit von Frauenorganisationen am 8. März als Tag für die Rechte der Frau begangen. Der Weltfrauentag entstand in der Zeit

um den Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen. Die deutsche Sozialistin Clara Zetkin schlug auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen

Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen die Einführung eines Internationalen Frauentages vor. Die Idee des Weltfrauentages kam ursprünglich aus den USA. ■

IG Metall-Jugend ruft die »Revolution Bildung« aus

Sascha Baumann, unser Teilnehmer, berichtet über die Auftaktveranstaltung in Frankfurt.

Die IG Metall-Jugend hat Anfang März ihre neue Kampagne »Revolution Bildung« gestartet. Das Ziel ist eine radikale Bildungsreform:

Gute Bildung für alle – kostenfrei, mit freien Zugängen, genügend Zeit und guter Qualität. Nach dem Auftakt an der Uni zogen 500 junge Aktive mit kreativen Aktionen durch die Innenstadt.

Sascha Baumann, Jugend- und Auszubildendenvertreter bei

Schaeffler, berichtet über die Veranstaltung: »Eine Rede von Prof. Euler zeigte, dass Deutschland im Vergleich mit Finnland sehr wenig in Richtung Bildung tut.« Von den Rednern der Parteien überzeugten Sascha vorwiegend die Vertreter der Linken und der Piraten. Nach den Reden ging es in die Workshops und anschließend in einer Demonstration durch die Innenstadt. Am Opernplatz wurde die Kampagne offiziell mit einem Feuerwerk eröffnet.

Sascha Baumann: »Die Stimmung war wirklich gut. Der Kampagnenstart war noch etwas flach, man hätte vorher etwas mehr tun müssen.« ■



Bernd Riexinger, Bundesvorsitzender der Linken, mit Sascha Baumann

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im April

■ **95 Jahre** Marie Zinke
■ **93 Jahre** Elsbeth Burgdorf
■ **88 Jahre** Rolf Becker, Frida Goß, Eberhard Fabian, Gisela Meier
■ **87 Jahre** Arno Heine-mann
■ **86 Jahre** Martha Ziese, Heinz Hornburg
■ **85 Jahre** Harry Berger, Heinz Schmidt, Edith Gottschalk, Paul Ehlert
■ **80 Jahre** Kasimir Karp, Hans Hinrichs, Siegfried Gnensch, Albert Becker, Anita Poschwatta, Werner Roeper, Rudolf Hirsch, Günter Brauer, Walter Strüber
■ **75 Jahre** Siegfried Pachel, Edeltraut Thill, Otto Düben, Dieter Hoffmann, Ehrenfried Alban, Peter Hoffmann, Günter Büttner, Klaus Hägebarth, Horst Zimmer, Hans-Albert Schäfer, Hans Todte, Helmut Spohn, Rosemarie Hermanns, Gerhard Williges, Bernhard Beckmann, Wilhelm Schäfer, Hans Stieghahn, Dr. Manfred Eibs, Helga Fräsdorf, Rita Behne, Klaus Hense, Peter Lingott, Willi Hüppuff, Hans Schröder, Wilfried Knibbiche, Helga Pape, Karl-Heinz Mainzer, Gertraud Frank, Werner Busse, Wolfgang Bahr, Hilde Baldamus, Günter Leue, Alfred Wilke, Christa Lobe, Gudrun Stiller
■ **70 Jahre** Helmut Zimmermann, Wolfgang Krieg, Monika Blach, Klaus Lange, Hans Basner, Norbert Voigt, Karl Hoffmann, Karin Baum, Rainer Kutzler, Klaus Rink, Monika Mellin, Manfred Fleck, Brigitte Golinski, Siegbert Göritz, Dietmar Gebhardt, Wolfgang Kühnert, Walter Eiserbeck, Karl-Heinz Homann, Wolfgang Krause, Henning Bode, Rainer Richter, Peter Titsch, Karl-Heinz Martin, Heinz Potyka, Harald Orschel, Harald Rost, Björn Schade, Burkhard Eichler, Gerd Schott, Helga Kief, Brigitte Plettau, Jörg Ellermann, Peter Ohlmann, Christel Freitag

■ Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39
(City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 0391 5 32 93-0
Fax 0391 5 32 93-40
E-Mail: magedeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
► magedeburg.ig.m.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)